

Er erscheint täglich  
nachmitt. mit Ausnahme  
des Sonn- u. Feiertags.

**Abonnementpreis**  
monatlich 1.00 M.  
vierteljährlich 3.00 M.  
halbjährlich 6.00 M.  
jährlich 12.00 M.  
Zusatz für Post 1.00 M.  
1.00 M. exkl. Bestellsgeb.

„Die Neue Welt“  
Herausgeber:  
durch die Post nicht be-  
stehbar, kostet monatlich 10 Pf.  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Erlegmann-Brosche,  
Polizeiamt Halle/Saale.

# Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Informationsblatt  
betreffend die die Sozialdemokratische  
Partei oder deren Name  
30 Pf. für Wohnungs-  
Partei, 50 Pf. für  
Anmeldungs-Anzeigen 10 Pf.  
In reaktionären Kreise  
sollt die Seite 75 Pf.

**Inlerate**  
Für die fällige Nummer  
müssen zahlend die so-  
wohl als 10 Pf. in der  
Expedition aufgegeben  
sein.

Eingetragen in die  
Polizeistamm-Liste  
unter Nr. 7599.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Naumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr  
Expedition Geiststr. 21, Hof part. r

## Wie man den Polen deutsche Zucht und Sitte heibringt.

Die Germanisierungsversuche in Preussisch-Polen werden durch eine Gerichtstragödie, die sich dieser Tage vor der Strafammer in Gniezno abspielte, hat, in ein großes Licht gerückt. Dort hatten sich 26 männliche und weibliche Personen wegen Landfriedensbruch zu verantworten. Der ganze Prozeß ist ein Zeichen der tiefgehenden Erbitterung, die in Polen gegen die Germanisierungspolitik herrscht. Der Kampf gegen die gewaltsame Verdeutschung wird von der Bevölkerung auf allen Gebieten, auch auf dem der Schule geführt.

Die Entstehungsgeschichte der zu dem Prozesse führenden Strafkammer in Gniezno ist am besten aus den Aussagen zu entnehmen, die der Hauptbelastungsgenosse Kreisrichtungsprokurator Winter vor Gericht machte. Dieser Herr sagte aus:

Am 20. März d. J. gegen 10 Uhr vormittags in die katholische Schule und hörte da, daß die Kinder in der Klasse des Lehrers Schölscher sich fortgesetzt weigerten, den von der künftigen Regierung angeordneten deutschen Religionsunterricht entgegenzunehmen. Da ich sofort solche Weigerungen vorgekommen waren, so war es diesmal notwendig, energisch gegen die Vorgänge Stellung zu nehmen. Wie ich mich verhalten überlegen konnte, waren die Kinder nicht zu bewegen, ihnen vorgebrachte deutsche Worte nachzugehen, noch die ihnen gestellten Aufgaben auszuführen. Ich ertheilte deshalb dem Lehrer Schölscher den Auftrag, die fürsichenden Kinder nachhause zu lassen und sie das Lied: „Wer sich dem Schutze des Himmels anvertraut“ lernen zu lassen. Um 12 Uhr kam ich dann wieder und es zeigte sich, daß einige Kinder den Vers gelernt hatten. Diese konnten dann nach Hause gehen. Die anderen Kinder weigerten sich nicht nur, das Lied herzuholen, sondern verweigerten überhaupt jede Antwort, oder aber sie sagten: „Wir sind Polen und wollen nichts von der deutschen Religion wissen“ und: „Niemals wird man uns zwingen, deutsch zu sprechen.“ Noch andere zeigten trostlose Miene. Nimmere sagte ich Herrn Schölscher, daß er die Kinder züchtigen solle und zwar diejenigen, die trostige Antworten gaben, etwas härter als die anderen. Die letzteren bekamen acht Schläge auf die Hand, die übrigen wurden verprügelt. Wie viel Schläge diese bekommen haben, kann ich im Moment nicht sagen. Auf alle Fälle ist bei keinem der Kinder das Züchtigungsrecht überschritten worden. Zur Sicherheit hatte ich mehrere Jungen zu der Gefährlichkeitskommission, wohl wissend, daß die Züchtigung aufbewahrt werden könnte. Nach wenigen Minuten ließ ich dann die ersten Kinder nach Hause gehen. Zwischen ihnen hörte ich schon, daß es drinnen laut wurde. Ich ging deshalb auch hin und sah, daß viele Leute vor der Thür standen und Drohreden ausstießen, auch mit Steinen drohten. Wenige Minuten später drangen die Leute in das Haus ein. Die Menge nahm eine immer drohendere Haltung ein, so daß ich Polizei holen mußte. Nach meiner Rückkehr ließ ich dann den Züchtigungen forstfahren. Wie unser insamtien vierzig Kinder zu befragen gewesen und nur noch einige Kinder übrig. Währendem hielt die Polizei drinnen die Menge zu-

rück. Von den Züchtigungen abzulassen, hielt ich in diesem Augenblick für inopportun, da es einer Konzeption an die Menge gleichgekommen wäre. Wir ließen dann auch diese Kinder gehen und zwar, da durch die Vorberichter niemand konnte, durch die Hinterthür. Die Lehrer kamen mit nimmere, da schon die Hausthür frachte und die Leute immer stürmischer anbrüllten, mich mit ihnen gemeinsam in einen der oberen Zimmer einzuschließen. Ich lehnte das jedoch ab, etwa mit dem Bemerkten, daß ein preussischer Beamter seinen Posten auch im Falle der Gefahr nicht verlassen dürfte, und bin im Korridor stehen geblieben. Kurz danach brach die Thür ein und die Leute stürmten in den Vorridor, schreien und die Stühle schwingend. In ihrer Eizige befand sich die Angeklagte Piatecka, die so laut schrie, daß ihre Stimme überhörsch. Alle schimpften auf Polnisch, und ich hatte den Eindruck, daß sie mich im Augenblick anfallen wollten. In diesem Moment gewann die Polizei wieder die Oberhand, und die Leute wurden hinausgetrieben. Nach einiger Zeit sind dann zuerst die Lehrer, zuletzt die davongekommen. Der Kreisrichtungsprokurator meinte den Herr Kreisrichtungsprokurator, daß er in der Weichheit sowohl die Eltern wie die Kinder gegen den deutschen Religionsunterricht aufgelehrt habe.

Der Sachverständige Dr. Krzyzajewski behauptet, es sei bei der körperlichen Züchtigung viel weiser über das zulässige Maß hinausgegangen worden. Er habe zum Beispiel vier Kinder ganz jämmerlich geschlagen und mußte ihnen ein Urteil darüber ausstellen. Bezüglich des Strafmaßes, mit dem gehandelt wurde, behauptet Dr. K., es müsse ein ganz anderer Stoß gewesen sein als der, welcher dem Gerichtshof als corpus delicti übergeben sei. Kreisrichtungsprokurator Winter geht dann auch zu, der Stoß sei wohl noch einmal so lang gewesen. Herr Winter verabsichtigt sich selbst zwei Schläge mit dem Stoß auf die Hand. Dr. K. sieht darauf die Hand an und sagt: „Die Hände der Kinder sehen ganz anders aus, blau, blutdürstig und verschmolzen. Die Kinder waren nicht im stande, eine Faust zu ballen. Einige waren physisch alteriert, ein Knabe stotterte infolge dessen.“

Der Kreisrichtungsprokurator Winter erlosch weiter in der Verhandlung gegen die Stadtpolizei den Vorwurf, daß diese sich der Situation nicht gewachsen gezeigt habe. Die Beamten hätten die Bedeutung des Kriminalfalls zunächst unterschätzt und dann später nicht den nötigen Mut bewiesen. Namentlich der Stadtwachmeister Kosolowicz habe aufsehend nur widerwillig die Menge abgelenkt, und im Moment der höchsten Gefahr sei er überhaupt nicht zu sehen gewesen. Er müsse hierbei hervorheben, daß die Tochter des Stadtwachmeisters Kosolowicz sich ebenfalls an den Demonstrationen gegen den deutschen Religionsunterricht beteiligt habe und nicht zum Antworten in deutscher Sprache zu bewegen gewesen sei. Der Vorforderung, blauf zu ziehen, sei der Stadtwachmeister nicht nachgekommen.

Am dem dritten Verhandlungstage kam es zur Sprache, daß die unteren Volkschichten glauben, Jesus Christus und der Papst sprächen polnisch. Der Gerichtshof hat in einem Schreiben an den Vorsitzenden zum Ausdruck gebracht, daß er gegen die Erteilung von Religionsunterricht in der

deutschen Sprache selbst dann sei, wenn die polnischen Kinder die deutsche Sprache beherrschten.

Herr Kosolowicz hielt entschieden in Abrede, daß er den Kindern verboten habe, die deutsche Sprache anzunehmen; er habe ihnen nur gesagt, daß sie den Lehrer Kosolowicz, den damaligen stellvertretenden Direktor bitten möchten, daß der deutsche Religionsunterricht nicht eingeführt werde. Der Landrat des Kreises Weichsel, Herr v. Wollenstein, erklärte, am 20. Mai, dem Tage des Kriminalfalls, hätten die Leute einen ganz andern Eindruck auf ihn gemacht, als sonst; nicht, daß dieser Eindruck einen drohenden Charakter habe, aber die Leute waren widerständig, und er habe das Gefühl gehabt, daß er höchste Vorsicht walten und seinen wenigen Polizeimännchen alle Zurückhaltung anzuempfehlen müßte, da es sonst bei der gereizten Stimmung der Menge zu schweren, blutigen Ausschreitungen und Zusammenstößen kommen müßte, in denen seine paar Leute den Klirren gegen haben würden. Aus dieser Erkenntnis erklärte er sich, daß jede Schwereidigkeit im Vorgehen der Beamten vermieden worden sei.

Am Dienstag Abend wurde das Urteil gefällt: Die Angeklagte Piatecka wurde zu 2 1/2 Jahren im Gefängnis, Frau Krzyzajewski zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten zum Teil Haftstrafen, größtenteils aber Gefängnisstrafen von 4 Wochen bis zu 2 Jahren. Die Strafverurteilung ging noch über den Antrag der Staatsanwaltschaft hinaus.

Der Prozeß hat einen bedauerlichen Tiefstand der Kampfesmethoden bei den „Germanisatoren“ sowohl wie bei den Polen gezeigt. Mit dem System rüchstiftender Härte wird man diese Welt nicht von dem hohen Kulturwerte deutscher Zucht und Sitte überzeugen können.

## Tagesgeschichte.

Halle 22. November.

**Die deutschen Offiziere über die Chamberlain-Rede.**

In ihrer letzten Nummer stellt die Nordd. Allg. Ztg. fest, daß die bekannte Göttinger Rede des englischen Kolonialministers Chamberlain zwar mit seiner neuesten Erklärung eine Abwägung enthält, der Ausdruck der Verwunderung aber über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungeschickter und ungebührlich bleibt. Dem das „Mißverständnis“, von dem Herr Chamberlain spricht, liegt, so sagt das offizielle Blatt weiter, auf Seiten der wochenlang unüberhörten geliebten englischen Verächterhaltung. Ueber die zur Entscheidung vorgedachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Hürten vorkommen, würde sich niemand bei uns eregt haben. Dem in Volksversammlungen hier und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtlie Schritte gegen unzureichende Äußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, kann sich die Nordd. Allg. Ztg. nicht anschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Arme sowohl durch Mannesucht und Menschlichkeit, wie durch Tapferkeit in der ganzen zivilisierten Welt erworben habe, sehe viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche berührt werden könnte.

124] (Nachdruck verboten.)  
**Arbeit.**  
Roman in drei Büchern von Emile Zola. Aus dem Französischen überlegt von Leopold Holzweg.

Wieder machte sich Jordan an die Arbeit. Er suchte, er kämpfte weiter, entschlossen, weiter zu leben, so lange sein Wert nicht vollendet war. Seine Kräfte schwanden immer mehr, er konnte nicht mehr gehen, er mußte vom Hause aus seine Wehnen, welche die so lange und mühselig gewirkte Verwertung herbeiführen sollten, an das Elektrizitätswerk angeschlossen lassen. In sein Laboratorium einschließen, arbeitete er an der Vervollendung seiner Aufgabe, und dort wollte er auch sterben an dem Tage, wo sie vollendet war. Und der Tag kam, er hatte das Mittel gefunden, um jeden Verlust zu vermeiden, um die Heizerbois und hindurchzuführen zu machen, so daß man die Elektrizität für lange Zeit hindurch in ihnen aufbewahren konnte. Nun hielt ihn nichts mehr auf dieser Welt zurück und er schied sich an, von keinem Worte Abschied zu nehmen, seine Lieben zu umarmen und zum Abschied des ewigen Lebens zurückzuführen.

Es war damals Oktober und die Sonne vergoldete noch mit warmen, weichen Strahlen die letzten Blätter der Bäume. Jordans verlangte von Zoerette, daß sie ihn ein letztes Mal in das Elektrizitätswerk begleiten sollte, wo er die neuen Heizerbois eben hatte fertigstellen lassen. Er wollte mit eigenen Augen die glorreiche Vollendung seines Werkes sehen, die Behälter, in denen so viel Sonnenwärme aufbewahrt und festgehalten wurde, daß Beauclair damit bis zum nächsten Frühjahr reichlich versorgt war. Und eines Nachmittags wurde er denn in seinem Sessel in das Wert getragen und wurde, er denn in seinen Funktionen der Apparate zu überzeugen. Das Wert war am Fuße der Bergwand der Monts Bleus errichtet, in dem ehemaligen Park der Crederie, der gegen Süden lag, und aus welchem die warme Sonne von jeder ein bühnendes Paradies gemacht hatte. Hohe Lüne überzogen die weitläufigen Weiden, reiche Pflanzungen aus Zisch und Glas verbanden sie miteinander; sonst war von außen nichts zu sehen, die Leuchtungs-later waren alle unentdeckt geblieben. Als Jordan mit seinem Rundgang zu Ende war, ließ er noch einmal im großen Mittel-

hof halten und warf von hier aus einen langen, letzten Blick rasum auf diese neue Welt, diese neue Quelle ewigen Lebens, seine Schöpfung, der er sein ganzes Leben mit leidenschaftlicher Hingabe gewidmet hatte. Dann wandte er sich zu Zoerette, die nicht von der Seite des Sessels gewichen war, in welchem er von zwei Männern getragen wurde.

„So wäre das vollbracht“, sagte er lächelnd, und es ist gut geworden. Jetzt kann ich scheiden. Komm, Schwester, gehen wir nach Hause.“

Jordan war glücklich, sein Wert vollendet und lebensfähig gehen zu haben, seine Seele war erfüllt von der Heiterkeit des Arbeiters, der seine Arbeit gethan hat und endlich ausruhen darf. Da das Wert fertig war, gab seine Schwester den beiden Männern den Auftrag, einen kleinen Limon zu machen; und unterdessen besandete sie sich vor dem Hause, das Lucas bemohnte, und das er nur nicht mehr verließ, seitdem seine Weine ihm vollends den Dienst verlagten. Seit einigen Monaten hatten sich die Freunde nicht mehr sehen können und hatten nur brieflich und durch ihre lieben Pflegerinnen, ihre guten Engel, mit einander verkehrt, die fortwährend von dem einen zum andern liefen. Da erkrankte noch ein Wunsch, der letzte, das Herz des Sterbenden, dem bereits der erquickende Schummer sie nahe.

„Liebe Zoerette, laß hier unter diesem Baume halten, geh hinauf zu Lucas und sage ihm, daß ich an seiner Thüre warte und ihn bitte, herüberzukommen.“

Ueberrastet und von Sorge erfüllt wegen der mit einem solchen Wiedersehen verbundenen Aufregung, sörgerte Zoerette.

„Aber, lieber Martial, Lucas geht ebensowenig mehr aus wie du, wie könnte er herabkommen?“

Wieder erblickten sich Jordans Augen unter einem schwachen Lächeln.

„Er wird sich eben heruntertragen lassen, Schwesterlein. Da ich in meinem Traumbild zu ihm gekommen bin, so kann er wohl in dem lebigen zu mir kommen.“

Und in welchem Tone letzte er hinzu:

„Es ist so schön hier, wir werden ein letztes Mal mit einander sprechen und von einander Abschied nehmen. Wie könnten wir uns für immer verlassen, ohne uns noch einmal umarmt zu haben?“

Zoerette konnte sich nicht länger weigern und ging zu Lucas hinauf. Nubia wartete Jordan in der linken Wärme der langsam sinkenden Sonne. Bald lehnte seine Schwester zurück und kündigt ihm das Kommen des Freundes an. Und alle Anwesenden empfing eine tiefe Bewegung, als Lucas erschien, ebenfalls in seinem Sessel von zwei Männern getragen. Nannan bemerkte er sich vorwärts, gelolot von Joine und Suzanne. Dann letzten ihn die Träger neben Jordan nieder, die Sessel bekrönten sich, und die Freunde konnten einander die Hände fassen und drücken.

„Ach, mein lieber Jordan, wie gut von Ihnen, wie danke ich Ihnen, daß Sie hierhergekommen sind, um uns noch einmal zu sehen und Abschied von uns zu nehmen!“

„Zehn wären Sie zu mir gekommen, mein lieber Lucas. Da ich eben vorbeikam und Sie zu Hause waren, so war es doch nur natürlich, daß wir uns hier im Orangen ein letztes Mal trafen, unter einem dieser unserer geliebten Bäume, unter denen wir so oft geruht haben.“

Sie saßen unter einer herrlichen breitläufigen Linde, die bereits der Hälfte ihrer Blätter beraubt war. Aber die Sonne vergoldete sie mit wundervollem Glanze, und ein warmer Strahlenglanz rieselte durch ihre Aeste herab. Der Abend war föhlich mild, und über dem Lande lag ein weicher, zauberlicher, stiller Friede hingobereit. Ein breiter Sonnenstrahl umhüllte die beiden Götter mit einem Glorienzirkel, und hinter ihren Seufzern fanden drei Frauen, mit liebenden Blicken über sie wandend.

„Seit so langen Jahren“, fuhr Jordan fort, „sind unsere Leben mit einander verflochten, geht über beider Tagewerk in naher Doppellinie dahin, mein teurer Freund. Wie sind jeder durch den andern das geworden, was wir geworden sind. Und ich hätte einen Selbstvermurt mit mir genommen, wenn ich mich nicht noch einmal bei Ihnen entschuldig hätte, daß ich anfangs so wenig Vertrauen zu Ihrem Werte hatte, als Sie zu mir kamen und meine Mühseligkeit verlangten, um die Zukunftsfahrt der Gerechtigkeit zu erbauen. Ich erwartete mit Sicherheit einen Mißerfolg.“

(Fortsetzung folgt.)

**Wraho! Stolz hieß ich den Spanien!** Nur schade, daß wir im Zeitalter der Panzerkriegsprojekte leben!

**Der Kaiser und die Kunst.** Der Kaiser hat dem preisgekrünten Entwurf des Bildhauers Professor Gerlein für das Berliner Richard Wagner Denkmal seine Zustimmung erteilt und nur einige Winische betreffs kleiner Änderungen geäußert.

**Nach den Wünschen des Kaisers** wird in Berlin die Straße Altes Land reguliert und verbessert werden. Das ist das Haupt der geordneten Stadtverordneten-Konferenz. Die mit der Verbesserung der Anlagen beauftragt worden war und das sogenannte Projekt II der Magistratsvorlage mit neun gegen zwei Stimmen akzeptierte.

**Zur Verringerung des Glends** — nicht etwa der deutschen Arbeitslosen sondern der in südafrikanischen Konzentrationslagern Befindlichen hat sich in Berlin ein deutscher Bureauhilfsbund gebildet. Der Bureau ist von einer großen Zahl von Politikern, Gelehrten und Künstlern unterstützt.

Wäre es nicht angebracht, wenn man etwas mehr des Glends bei uns gedächte? Man kann sehr wohl das eine thun und das andere nicht lassen!

**Aus dem Postetat für 1902** werden eine Reihe von Positionen veröffentlicht. Darunter folgende: In der Zentralverwaltung werden u. a. vier neue Stellen für Gehilfen erwerbende Sekretäre geschaffen. Bei der Oberpostdirektion werden 10 neue Stellen für Postkräfte errichtet, ferner 8 neue Stellen für Postinspektoren. Ferner werden bei den Oberpostdirektionen 100 Hilfsreferentstellen für die Mitarbeiter der höheren Postkarristen geschaffen. Bei den Post- und Telegraphenämtern werden 14 Direktorenstellen und 51 Oberreferentstellen errichtet, ferner 4000 Stellen für Assistenten und 8000 Stellen für Unterbeamte. Die Zahl der neugeschaffenen Stellen beläuft sich insgesamt auf 7910. Zur Beförderungserhöhung für die Postassistentenklasse werden 1853 800 Mk. gefordert.

**Fluorene in Jung-Deutschland.** Aus der geistigen Sitzung des Kolonialrates wird berichtet: Komptatular Sekretär erklärte, daß der Ausschuss des Kolonialrates eine generelle gesetzliche Regelung der Stellenfrage zur Zeit für unmöglich gehalten habe, wohl aber eine vorläufige Regelung nach den besonderen Bedürfnissen (d. h. in den meisten Fällen: Bewilligung der Postämter!) (D. W.) der betreffenden Schutzgebiete. Das Plenum des Kolonialrates stellte sich auf denselben Standpunkt und nahm alsdann einen Entwurf von diesbezüglichen Verordnungen für Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo an.

**Edmund Jörg,** einer der bekanntesten Zentrumsführer in den 60er und 70er Jahren, ist am Montag in Landslust verstorben. Er gehörte lange Jahre der bairischen Kammer an und dem Reichstag bis 1878. Seine Hauptthätigkeit übte er in der Herausgabe der „gelben Feste“, der führenden Zentrumsgemeinschaft. Historisch-politische Blätter, von deren Redaktion er erst kürzlich zurücktrat. Das Zentrum beklagt den Tod Jörgs als eines seiner tüchtigsten Männer.

**In den Berliner Apothekenbotteln** durch die Krankenliste hat der Oberpräsident eingegriffen. Nach dem Wort der Allgemeinen Orts-Krankenkasse und der „Dtsch-Krankenkasse für den Gewerbebezirk der Kaufleute“ gleichzeitigen Verfügungen des Oberpräsidenten v. Bethmann-Hollweg zugegangen, daß binnen 14 Tagen der „Apothekenbottel“ aufzuheben ist und wieder sämtliche Apotheken zur Lieferung zugelassen sind. Der Oberpräsident fügt sich auf die S. 56 a des Krankenversicherungsgesetzes, welche lautet: „Auf Antrag von mindestens 20 beteiligten Versicherten kann die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Kasse und der Aufsichtsbehörde die Gewährung der in § 6 Absatz 1, Nummer 1 bestimmten Leistungen (ärztliche Behandlung, Arznei usw.) durch weitere als die von der Kasse bestimmten Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser verfügen, wenn durch die von der Kasse getroffenen Anordnungen eine den berechtigten Anforderungen der Versicherten entsprechende Gewährung ihrer Leistungen nicht gesichert ist. Die Verfügung der höheren Verwaltungsbehörde ist endgültig.“ Der Vorwand lautet: Der Oberpräsident kann wohl die Vorstände der beiden genannten Kassen zwingen, formell den Bottel aufzuheben. Aber jedes Kassenmitglied der Angehörigen eines Kasseninstitutes könne weitere Verfahren, seinen Anspruch auf in erster Linie nur aus Drohungsgesichtspunkten zu deduzieren, und soweit dies nicht möglich ist, die bisher zugelassenen Apotheken in Kursus zu nehmen. Dann bleibe die Verfügung des Oberpräsidenten weiter nichts, als ein bedrückendes Blatt Papier!

### Ausland.

**Spanien.** Die Studententumulte wiederholten sich Dienstag in Madrid und trugen einen ernsteren Charakter. Die Studenten jüdischen Stammes an. Die Polizei intervenierte. Es gab viele Verwundete auf beiden Seiten, darunter einige Schwerverwundete. Unter diesen befindet sich auch der Sohn eines höheren Beamten im Ministerium des Innern.

**Türkei.** Ein neuer Franko-türkischer Konflikt. Die Press. Ag. meldet aus Konstantinopel: Das zweite am Bosporus stationierte franz. Kriegsschiff „Metete“ sollte jetzt hierher zurückkehren und wurde wegen der Passage durch die Dardanellen den libanesischen Kanonenbooten nach. Statt dessen landete der erste Passagierdampfer in Auftrag des Sultans eine Note an den Minister des Äußeren Tewfik Pascha, in welcher demselben erklärt wird, daß für Frankreich ein neues Grund zur Stationierung „zweier Kriegsschiffe“ im Bosporus besteht, so daß der zweite Stationierungsvertrag durchgesetzt werden müsse. Der Minister wird aufgefordert, sich sofort an die französische Botschaft zu wenden. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Frankreich sich der Auffassung des Paschas nicht anschließen wird und hält es nicht für unmöglich, daß der zweite Stationierungsvertrag selbst auf die Gefahr hin, beschaffen zu werden, die Durchfahrt eines Kanonenbootes erzwungen wird. — Zum Großbesitzer ernannt ist Said Pascha, dem aber nur eine kurze Amtszeit prognostiziert wird.

**Ausland.** Der Kampf gegen den Anarchismus. Nach einer, dem P. A. aus Petersburg zugegangenen Meldung wird in der dortigen politischen Kreise berichtet, daß Deutschland und Rußland in Kürze gemeinschaftlich die übrigen Mächte zu einer neuen Anarchisten-Konferenz einladen wollen. Der Plan zu der Konferenz ist angeblich während der Danziger Zusammenkunft des Kaisers und des Zaren unter dem Eindruck der Nachricht von dem Attentat auf M. Sklyew geformt worden.

### Vom Kriege in Sibiria.

Von einigen Vorkämpfern hat kürzlich am Mittwoch nach London berichtet: Eine Streitmacht unter dem Befehl des Oberst Golobraner kam heute aus Nalagappe an der Rhodischen Bahn in Warm-

batss an. Während des Marches kam es zu zwei Gefechten, in denen die Russen drei Tote und ebenso viel Verwundete hatten; außerdem wurden vierundfünfzig Mann, einschließlich Feldkornet Schall Kos, gefangen genommen; auch viele Vorräte und einige Wagen wurden erbeutet.

Eine am Donnerstag früh veröffentlichte Veröffentlichung meldet, daß in einem am 17. d. M. bei Koudopet stattgefundenen Gefecht, über welches bisher noch nicht berichtet war, ein Leutnant und ein Sergeant getötet und neun Mann verwundet worden sind.

Vom Haager Schiedsgerichtshof haben die Russen nichts zu erwarten. Wie das „Deutsche Bureau“ erfährt, hat sich der Vorkämpfer des Schiedsgerichtshofes in seiner Wittdoch nachdrücklich abgelehnt, die Russen für inkompetent zu erklären, dem Antrage der Russen auf Intervention in der südafrikanischen Frage stattzugeben.

### Vollweiliges und Gerichtlich.

**Die Prozesse gegen den Genossen Vredenberg,** dessen Verurteilung unter eigenartigen Umständen erfolgte, werden die Dorfmann Gerichte noch einmal bestrafen. Vredenberg ist bekanntlich in einem Jahr zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, obwohl er den klaglichen Zeugnissen nicht gelidert hatte, obwohl durch die beiden Aussagen zweier Zeugen nachgewiesen wurde, daß sein Name als verantwortlicher Redakteur gegen seine ausdrückliche Anweisung vom Verleger verheimlicht unter das Blatt gesetzt war, und obwohl der Verfasser des Artikels sich selbst vor Gericht der Verfälscherhaft bekannte.

Dieses Urteil hatte Genosse G. in die in der Rheinisch-Westfälischen Arbeiterzeitung freigesetzt, und dafür ist er unter Anklage gestellt worden.

**Ein Sanduhr ist kein öffentlicher Ort.** In diesem Sinne hat jetzt die 1. Instanz in G. a. d. e. in einem Bezugsgegenstand gegen Genossen wegen Plagiatverbreitung entschieden. Dem Schöffengericht waren die beiden zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Das Berufungsgericht sprach sie kostenlos frei und erlegte ihnen auch noch die persönlichen Auslagen. Es erklärte, das Singen der Wörter in einem Saal für sich nicht als öffentliches Verbrechen anzusehen.

### Parteinachrichten.

**— Gemeindevorstände.** Auf Grund eines Urteils mit den Freisinnigen wurden in G. a. d. e. zum erstenmal zwei Parteigenossen in den Gemeinderat gewählt.

In Wandsbeck wurde ein Parteigenosse neben einem Gegner gewählt.

In G. a. d. e. erzielten die beiden sozialdemokratischen Kandidaten bei erfolgloser Beteiligung, die erst kurz vor dem Wahltage erfolglos wurde, 139 Stimmen, während für die gewählten Gegner bis 329 Stimmen abgegeben wurden.

In U. a. d. e. einer Vorortgemeinde von G. a. d. e. wurden 5 Parteigenossen neben 3 Gegnern gewählt. Die Wahlbeteiligung war sehr hoch, die Gegenparteien alles aufzubringen und ihr Zögern wegen der Niederlage ist kaum zu verstehen.

**— Der Kreis in Samburg.** Die Mitglieder der Freien Vereinigung der Arbeiter haben die Einigung abgelehnt. Der Versammlung, die darüber zu entscheiden hatte, lag folgende Frage vor:

„Zur Zeit der Mitglieder der Freien Vereinigung gewollt, unter der Voraussetzung, daß die abgelehnten Parteigenossen nicht in irgendwelcher Weise, daß also einerseits das Abkommen des Parteiverbandes mit der „Bauhütte“ bis zum Ablauf bestehen bleibt, andererseits die letzten der Mitglieder der Freien Vereinigung abgelehnten Alforden vollendet werden, dem Parteiverbande beitreten.“

Nachdem einige Gegner ihrer Meinung dahin Ausdruck verliehen, daß eine Einigung doch nicht zu Stande kommen werde, stellte Geister den Antrag:

„Die pp. Verammlung erklärt sich zu einer Einigung auf der Basis, wie sie gestellt, bereit, wenn der Parteiverband die Parteigenossen, die Mitglieder der Freien Vereinigung seien, zurücknehmen und hätten mehrheitlich abgelehnt, im „Hamburger Echo“ und „Hamburger Arbeiter“ zu veröffentlichen. Nach längerer Debatte wurde dann über die Frage durch Stimmzettel abgelehnt. Es stimmten 182 mit Nein und 5 mit Ja. Der Antrag Geister wurde darauf für gegenstandslos erklärt.“

Jum Schluß gab der Vorsitzende der Freien Vereinigung die Erklärung ab:

„Die Mitglieder der Freien Vereinigung werden nach wie vor ihren Parteipunkt wahren und sind zu einer Einigung mit dem Parteiverband bereit, wenn dieser acceptable Vorschläge macht.“

### Gewerkschaftliches.

**Gegen das Verbandsorgan der Buchdrucker,** das zur Zeit wieder von dem Verleger abgedruckt wird, nachdem er von seiner Krankheit genesen ist, richtet das Correspondenzblatt der Generalcommission in der neuesten Nummer einen sehr sachlich gehaltenen, aber inhaltlich scharfen Artikel. Es handelt sich um die bekannte Telegrammaffäre und um die Döblinische Antwort auf die Wünsche des Verbandsorganes. Die Generalcommission verurteilt durch das Telegramm an den 12 000 Mk. Großen Forderungswert und ist gleich der gesamten Parteiverwaltung der Meinung, daß von einer Vermeidung der Unterhaltungsleistungen für Untertreter und Arbeiter nicht die Rede sein könne. Wenn das Verbandsorgan der Buchdrucker meine, durch das Telegramm seien weder die Interessen der Buchdrucker noch die der anderen Arbeiter geschädigt worden, so sei die Generalcommission anderer Ansicht. Das Telegramm sei als Greuelverbrechen zu betrachten und werde als solche von den Ministern gegen die anderen Arbeiter ausgespielt werden, auch müssten solche Telegramme Verwirrung in Arbeiterkreisen stiften, wenigstens auf unglücklichen Vertretern den Schaden aller Arbeiter zuzurechnen. — Das ist alles vollständig richtig und wiederholt mit was schon Dutzende Male gesagt worden ist; trotzdem darf leider kaum gesagt werden, daß die Mehrzahl der Verbandsbuchdrucker durch die allseitige Verurteilung der Antilegalität zu anderer Meinung gebracht werden ist. Die sind eben schon viel zu sehr verweichlicht, als daß sie in Verbindungen mit dem Verleger nicht hätten eingestiegen. Allerdings, mehrere sind neuerdings die Parteiverbindungen aus den Kreisen des Buchdruckerverbandes gegen die Schreibeische Herausgeber, aus Breslau und Göttingen sind dem Herrn sehr scharfe Blagen zugegangen. Breslau schreibt u. a.: Die Schreibeische des Verbandsorganes unterließ sich nicht, in der Beziehung mit der Generalcommission in Verbindung zu treten; unter G. a. d. e. sei das anders gemeint. Göttingen schreibt:

gegen die Schreibeische des Herr. Herausgeber, der seine Vertrauensstellung dazu mißbraucht, um seinem Parteigenossen die sozialdemokratische Partei bei jeder Gelegenheit zu drücken zu geben. Die Unfähigkeit, sich in der aufkommenden Sitzung eines Gewerkschaftes der Kollegen zum abgelehnten Parteigenossen die Früchte der Reichthümer der Erziehungsanstalt, welche die Kollegen vom Standpunkte der modernen Gewerkschaftsbewegung immer mehr zu entfernen sucht. Wenn alle noch auf dem Standpunkt der modernen Bewegung stehenden Parteigenossen in gleich ernstlicher Weise die Reichthümer der Standpunkt klar machen, dann würde der Reichthümer Partei und Buchdruckerverband bald sich zusammenschließen. Denn der Verhandlung wird nicht die Schreibeische Reichthümer zur Last gelegt, sondern das Schweigen zu den Reichthümer Reichthümer.

**Das Gewerkschaftsstatut von Magdeburg** hatte den dortigen Regierungsräten zu einer vorigen Dienstag abgehaltenen Arbeitlosen-Versammlung eingeladen, damit er sein auf der Konferenz in Halle abgegebenes Urteil, die Mehrzahl der Arbeitlosen habe aus Lohnarbeitern, forgierten könne die Einladung ist unbenutzt geblieben.

**Werber-Aussperrung.** Die Weber und Weberinnen der Firma Conrad Meyer in Krimmichau wurden am vergangenen Sonntag ausgesperrt, weil sie eine angeforderte Lohnreduktion nicht ohne weiteres über sich ergehen lassen wollten.

**Die neue Forderung des Eintrags der Tarifgemeinschaft** und gleicher Einwirkungen wie die der Buchdrucker hatten sich am Sonntag die Steinbrücker- und Lithographie-Fabrik Hannover an einer Konferenz zusammengesunden. Das die Herren sollten unter sich stehen und auch Parteimitglieder nicht ausgrenzen, jetzt allerdings wenig zu dem genannten Wert. Gegenwärtige Freiheit ist doch wohl eine der Hauptbedingungen bei Schaffung gemeinsamer Institutionen. **Der Streik der Schneider** von Nabad und Gutmann in Breslau ist beendet.

### In den Stadtverordneten-Wahlen.

In den letzten Tagen haben in mehreren Städten des Verbreitungsbezirks unseres Blattes Stadtverordnetenwahlen stattgefunden, ohne daß sich die Arbeiterkraft daran beteiligt hätte. Diese Wahlkraft ist in allen den Städten entschieden zu tadeln, in denen wir bei den Reichstagswahlen nennenswerte Stimmengruppen auf uns vereinigt hatten, so namentlich in Hamburg, Leipzig und Bismarck. In Rumburg sind für die bürgerlichen Wähler nur 22-23 Stimmen abgegeben worden; in Hohenmölsen war die Wahlbeteiligung seitens der bürgerlichen Parteien prozentuell noch schwächer, und auch in Feudern ist sie gleichfalls so lahm gewesen, daß hier wie auch in anderen Orten bei einiger Anfrischung mit Beistand seitens der Arbeiter die Mandate gewonnen werden konnten. Das Fernbleiben von den Wahlen wird von den Gegnern mit Recht als Beweis der inneren Schwäche angesehen und sollte nicht wieder vorkommen. Wenn wir auch nicht gleich siegen, so thut das nichts. Auf einen Hieb fällt kein Baum.

In Bitterfeld sind unsere Freunde bei den Wahlen unterlegen. Während auf die bürgerlichen Kandidaten 218 bis 176 Stimmen entfielen, erhielten die Genossen Blum 135, Reumann 124 und Böhm 120 Stimmen. Trotzdem ist die Niederlage erhellender, als das Fernbleiben von der Wahl in den obengenannten Städten.

In Bad Schmiedeberg und in Wetzin betrug die Wahlbeteiligung nur den vierten bis fünften Teil der eingeschriebenen Wähler. Die Arbeiter blieben auch hier der Wahl fern.

Die Aufmerksamkeit der Arbeiter konzentriert sich nunmehr auf Rerisberg, Weisenfels und B. i. h. am Anfang nächster Woche die Wahlen vor sich gehen werden. Wir tragen im Hochlopenden die um heute aus diesen drei Städten vorliegenden Wahlkorrespondenzen zusammen.

### Mersberg.

Alle Genossen, welche zugezogen haben und diejenigen, die gewillt sind, bei den Stadtverordnetenwahlen am Montag, d. 25. d. Mts., und Mittwoch, d. 27. mit thätig zu sein, werden gebeten, Sonntag, d. 24. d. M., abends 9 Uhr in der Funkenburg zu einer Versammlung betreffs der Wahl und zur Empfangnahme des Materials zu erscheinen.

Die Kommission.

F. A. D. M. i. t. a. g.

### Zeitung.

Die Wahl findet am Dienstag, den 26. Nov., vorm. von 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr statt. Jeder Arbeiter und Parteigenosse muß seine Arbeitskollegen, so weit sie Wähler sind, bis zum Wahltag unausgesehrt auf die Bedeutung der Wahl aufmerksam machen, damit jeder Wähler der dritten Abteilung am Wahltag seine Pflicht thut.

Sonntag nachmittags große Wähler-Versammlung. Siehe Inserat.

### Wie ein Krankenhaus gebaut wurde.

Nr. 1. Ein hoher Schornstein wird gebaut. Der Eisenbauer frägt an beim Bauamt, nach für Hölz bestimmt seien. 14 Tage darauf noch keine Antwort. Gut, denkt der Mann, fangen mir an. Ruhungslos wachst unter arme Gasse nach. Der Arbeiter hoch. Er bricht das Unglück über sie herein. Der Stadtkommissioner in eigener Person erscheint, o weh, arme Gasse, deine neun Meter werden abgetragen und andere Hölzer verwendet. Kostenpunkt 400-500 Mark. — Warum wurde nicht früher nach dem Schornsteinbau gesehen? Wissen das die Bürger, die Steuerzahler? Nr. 2. Der Schlossmeister liefert Thürdrücker zur Parade ab. Diese gefallen dem Leiter des Krankenhauses nicht. Sehr einfach; andere her. Nr. 3. Die Fenster werden eingeklebt, da o Schred! dieses Glas taugt nichts. Sehr einfach! Heraus damit und anderes her. Wie hoch belaufen sich die Mehrausgaben bei diesem Bau? 30 000 M. sind schon nachgewilligt. Wie hoch wird der 2. Nachtrag? Der trägt hier die Schuld? Steuerzahler! Vieles wird kritisiert werden, wenn Männer gewählt werden, welche nicht vor jeder Autorität zusammenstehen.

Nach der Wählerliste kann es keinem Zweifel unterliegen, daß unsere Kandidaten siegen müssen, wenn jeder Arbeiter seine Pflicht erfüllt. Damit aber in den Witzsitzungen kein zu großes Gedränge entsteht, ist es notwendig, daß aus den Häusern die Arbeiter in Gruppen um 11, 1/2, 1/2, 1/2, 1/2 um 12 Uhr bezug, später ihr Wahlrecht ausüben. Die Wählerkreise müssen jeder mehrigen, damit er zugleich seine Namen angeben kann und eine schnelle Abfertigung möglich ist. Die vier Namen unserer Kandidaten hat jeder klar und deutlich zu nennen.

**Bürgerlicher Mut.** Söhne der erlichen Jahren ein Stadtkommissioner im kennbarsten Verstand und ließ sich's gut scheiden. Der Mann ist heute noch Stadtkommissioner. Während er es sich in Vergessend gemüthlich machte, hatten auf dem Kathase seine Kollegen sich über den Bau der Mittelstraße schlüssig zu machen. „Nanu“, wurde er von einem Bekannten angesprochen, „heute nicht mit oben? Warum find Sie nicht in der Sitzung?“ Darauf der Stadtkommissioner: „Ich wäre mir de Leute vorn Subb hoch; meintwogen kann' ich me, was je wulln, do gieh ich doch lieber noch Wagsdorf in esse enne Portion Salzbröten.“

Wie mögen da maximal die „Unschuldigungsgründe“ lauten; wie mögen da manche „geschäftlich“ zu thun haben! So find die Vertreter der guten Bürgerthätigkeit. Wollte ein Sozialdemokrat das riskieren, er würde sich in seinen Kreisen unmöglich machen. Darum Arbeiter, Bürger, fimsus mit solchen Leuten, wählt Männer, die sich vor niemandem und nichts



# Ritter-Passage

**Eröffnung**  
heute  
Sonnabend nachmittag.

Durch die Eröffnung

der **Ritter-Passage**

erfährt mein Geschäft wiederum eine bedeutende Erweiterung und erstreckt sich nunmehr über die Grundstücke Leipzigerstr 89, 90-91.

Mit der Eröffnung

der **Ritter-Passage**

ist zugleich der Eingang der in diesem Jahre speziell überaus zahlreichen Neuheiten abgeschlossen und die Weihnachts-Ausstellung in allen Abteilungen vollendet.

Die **Ritter-Passage**

welche in ihrer Art einzig in ganz Deutschland dasteht, ist eine dauernde Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände und besserer Geschenk-Artikel.

Die **Ritter-Passage**

bietet durch ein übersichtliches Arrangement eine bequeme Auswahl und giebt dem geehrten kaufenden Publikum Gelegenheit, sich ohne irgend welche Beeinflussung zu orientieren und danach seine Wahl zu treffen. In

der **Ritter-Passage**

ist jeder einzelne Gegenstand deutlich mit einem Preise versehen und erleichtert dadurch das Vergleichen der zur engeren Wahl gezogenen Waren.

Die **Ritter-Passage**

gestattet infolge ihrer für Halle ganz neuen Bauart, dass auf Wunsch jeder einzelne Gegenstand sofort aus dem Fenster genommen werden kann. Zum Besuche

der **Ritter-Passage**

sowohl wie auch meiner Geschäftsräume u. der darin veranstalteten Sonder-Ausstellungen lade ich das geehrte Publikum ganz ergebenst ein.

Halle a. S.

# C. F. Ritter

Leipzigerstr.  
89, 90, 91.

Spezialhaus für  
Galanterie- und Luxuswaren.

Magazin für  
Haus- und Küchengeräte.

Grösstes und feinstes  
Spielwarenhaus.





# Achtung!

Wir unterzeichneten Wurfhändler führen von jetzt ab aus gewissen Gründen nur Wurfhändler aus **Brassers Wurfstoffabrik** und bitten dies zu berücksichtigen.  
**Weitzmann, Gräfe, Schauerhammer.**

Mehrere 1000 größere und kleinere  
**Sommer- u. Winter-**  
**Stoff-Reste**  
welche bei unserer Mäntel-Fabrikation übrig geblieben sind, verkaufen wir in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr im ganzen und im einzelnen zu sehr billigen Preisen.  
**Gebr. Sernau, Mäntel-Fabrik,**  
Gr. Ulrichstraße 54, II.

**Briketts MW. und Luckenau,**  
Nasspresssteine, böhmische u. Steinkohlen  
gibt ab zu Sommerpreisen  
**Adolf Gersmann,** verlängerte  
Sandwagen stehen in großer Anzahl zur Verfügung.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse  
Wäsche waschen, wenn wir wüßten, welches  
Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht!  
Das thut  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN.  
Man verlange es überall!

**Bilderbücher**  
in allen Preislagen von 10 Pf. bis 3 Mk.  
Wärgebücher u. Jugendschriften.  
Steinbuckkasten ... Cuschkasten  
... Schultornister ...  
Schieferkasten ... Schiefertafeln  
... Tafelschwämme ...  
Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung,**  
Rannischestraße 3.  
N.B. Unsere auswärtigen Expedienten machen wir aufmerksam, doch recht bald ihre Bestellungen zu machen, damit wir die schon jetzt sehr zahlreich einlaufenden Bestellungen prompt ausführen können.

**Schulwaren - Lager 1. Rang**  
Verkehrswegstraße 161 **Valentin Fils** Ecke Königstraße  
empfiehlt Schulwaren aller Art, sowie Filzschuhe und Pantoffeln in bekannt größter Auswahl.  
Solide Preise. Reelle Bedienung.  
Verkaufsstelle des Allgemeinen und des Beamten-Konsum-Vereins.

**Achtung!**  
4 sehr gute Schaffner - Pelze u. 4 Paar Schaffner - Hülsentien sind billig zu verkaufen, fernst empfehle 100 Stück schwere, warm gefütterte Schaffnermäntel, fast wie neu, pass. für Winterhändler, Wäcker, Schürer, Kuffcher etc. billig.  
**J. Rogozinsky,**  
Mat. 7. Hofe Turm 4, dem Siegesdenkmal gegenüber.

**Wärmungs-Ansverkauf!**  
**Yoppe's**  
aus eigener Werkstatt von 24 Mk. an, Bettstellen und Matratzen 15 Mk., Vertikows 20 Mk., Cische 7 Mk., Schürke 20 Mk., Plüschsofa's von 25 Mk. an, Schreibische 15 Mk., Kommoden 15 Mk., Hochschränke 15 Mk., Stühle 2 1/2, Wäschische 15 Mk., Spiegel 3 Mk. bis 20 Mk. Große Auswahl. Beste Ausführung.  
Spendbillig!  
**Siegm. Rosenberg.**  
Geiststr. 21.

Koch- u. Heizöfen, Kochherde, Kanonenöfen etc. neu und gebraucht, empfiehlt billigst  
**Günther,** Unterstraße 13, Telefon 2635.  
Prima Safer und Säffel empfiehlt billigst.  
**Carl Balzer,** Schillerstraße 23.

**Büchhandlung Germania,** Steinweg  
empfiehlt Ganzleichen, Wfd. 70 Wf. braterrische Wein- und Enten- rindern Seelachs, Wfd. 30 Wf., Schellfische, Kaviar und Dorsch, Wfd. 25 Wf.  
**Hermann Henze.**

**Deutscher Holzarbeiter - Verband.**  
Zahlstelle Zeitz.  
Sonntag den 24. Nov. von. 10 1/2 Uhr bei Schindler  
**Mitglieder-Versammlung.**  
Vortrag des Kollegen Wiesel, Altenburg, über: 1. Drei Jahrzehnte deutscher Gewerkschafts - Bewegung. 2. Der Sonntag in Ober resp. Wahl der Delegierten dazu.  
Einer recht zahlreichen Beteiligung sieht entgegen.  
Die Ortsverwaltung.

**Achtung, Bundessänger.**  
Sänger-Konkurrenz verboten.  
S. N.: Jos. Raelius.

**Stadt-Theater Halle a. S.**  
Sonabend den 23. November 1901  
Abends 7 1/2 Uhr  
71. Vorst. i. V. Ab. 17. Vorst. aus. Ab. 3. Viertel.  
**Was ihr wollt.**  
Puffspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.  
Schauspiel.

**Das Lied von der Glocke.**  
Von Friedrich von Schiller.  
Sonntag den 24. November 1901  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
11. Fremden-Vorst. bei kleinen Preisen.  
**Maria Stuart.**

Trauerspiel in 4 Akten von Friedrich von Schiller.  
Abends 7 1/2 Uhr.  
72. Vorst. i. V. Ab. 18. Vorst. außer Ab. 4. Viertel.  
**Der Evangelinmann.**  
Oper in 2 Akten von Dr. Kienel.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.  
**Großer Elite-Spielplan!**  
Die Troupe La Raingé, Brauour-Parterre - Gummistücker mit italienischen Zielen. - **Hel. Marinette** mit ihrem Transformations-Pallete-Akt. Die vier **Daunt's** mit ihrer Sport-Scene. Auf dem Tennistennis-Platz. Organistischer Draht-Akt. - **Brothers Reinsch,** Controbassisten an der berühmten Orgel.  
Die **Frei-Ranzini-Truppe** mit ihrer Kuriositäten-Vorstellung. **Walden's** **Frei-Ranzini** - **Der Ernst Perzina** mit seinen urkomischen Affen-Ensembles. Tieren Affenaffen - Affen. Die beste Drehnummer der Gegenwart. - **The Clifton's,** atombombische Kunstschaffner. Der hier noch nie gezeigte **Exorant** mit dem **Benjamin** von der fünf Meter hohen Treppe auf das lebende Viehdiehl! - **Hel. Melanie Rabe:** merkwürdiger Einwurf! - **Der Narcis Vertons,** Original-Gefangenen-Tanz mit seinen neuen **Exorant's** **Julius Greenbaum's** American-Bioscope mit seinen kolorierten lebenden Photographien: **Real** Die Jungfrau von Orleans. **Real** Größte sensationelle Vorführung.  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller  
am Niebelsplatz, 2 Min. v. Hauptbahnhof entfernt.  
Nur noch 2 Tage das Gastspiel der ersten  
**Transvaal- u. Orange-Dreifalt-Bären.**  
„Wild-Süd-Afrika“.  
Auerden das Miesenprogramm  
**Paul Bally**  
**Lille Carlsen**  
**Grif Broders**  
**Hugo Spengler**  
**Wirtl von Bengl**  
**Soruz Berona**  
**Conradia-Diris**  
**Brooks & Duncan**  
**Dröbes Velograph**  
Sonabend den 23. November nachmittags 4 Uhr  
**Extra-Nachmittagsvorstellung.**  
Aufstehen der Bären sowie der anderen großen Akte.  
Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

**H. C. Weddy-Pönicke**  
Halle a. S.  
Leipzigerstrasse 6.  
**Bettfedern, fertige Betten.**  
**Eiserne Bettstellen.**  
Fertige Betten von 15 Mark an pro Gebett.  
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.  
Matratzen von 6 Mk. pro Stück.  
Eiserne Bettstellen von 6.50 M. an p. Stck.  
Strohsäcke von 2 Mk. an.  
Schlafdecken von 2 Mark an (Baumwolle).  
Schlafdecken von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).  
Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

**Zoolog. Garten.**  
Entree 50 Pf.  
Kinder 30 Pf.

**Sonabend Schlachte-Feit.**  
M. Schatz, Zeit, Radlhubenw. 8.  
Sonabend Schlachte-Feit. M. Schatz, Zeit, Radlhubenw. 8.  
Sonabend Schlachte-Feit. M. Schatz, Zeit, Radlhubenw. 8.  
Sonabend Schlachte-Feit. M. Schatz, Zeit, Radlhubenw. 8.

**Kartoffeln!**  
Bringe meine hochfeine Ware zum Winterbedarf in den verschiedensten Sorten in empfehlende Erinnerung. Ich gestatte jeden, um sich von meiner prima Ware zu überzeugen, Probe zu holen.  
**S. Herdan,**  
Gießendammstraße 9. - Telefon 2547.  
Beilungen pünktlich frei Haus.  
Reifes, ungelat. Kartoffel, Wfd. 65-70  
Gänsepotterfleisch, Wfd. 65-70  
H. Bäckling, Spalten, Fländern, Ale u. dgl.  
**Ad. Schmieder,** Grünstr. 28 (Keller).  
Jeden Markttag Erdstand Heringsreihe.

**Alter Fischkeller**  
20 Leipzigerstraße 20.  
Reich eingetroffen:  
**Schellfisch**  
**Kabliau**  
**Rotzunge.**

**Wieder-Verkäufer!**  
Billigste Bezugsquelle in:  
Spielwaren, Galanterie- und Lederwaren.  
**Albin Hentze,**  
Halle a. S.,  
Schmerstraße 24.

**Wieder-Verkäufer!**  
Billigste Bezugsquelle in:  
Spielwaren, Galanterie- und Lederwaren.  
**Albin Hentze,**  
Halle a. S.,  
Schmerstraße 24.  
In nur vorzüglicher Ware empfiehlt  
**Islander, Flanel- u. Bergmanns-**  
**jaden, Manchesterhosen in vielen**  
**Farben, Lederhosen glatt und ge-**  
**weilt, schwere Lederhosen mit**  
**Lederlappen, Jagdwecken, Strid-**  
**jaden, Unterhosen, extra weite**  
**Barchenthemden.**  
**W. A. Kyritz, Strödel 2 am Markt.**

Neue und gebrauchte Maschinen,  
alle Größen billigst bei  
**Günther,** Unterstraße 13,  
Telephon 2635.

**K. Kühnemann,**  
Giebienstein, Burgstr. 7.  
empf. zu bekannt billigst. Preisen  
in reißigen Sortimenten:  
Hemden, Beinkleider, Schürzen,  
Normalwäsche, Damenjäck., Korsets  
Handsch., Strümpfe, Socken, Schlaf-  
Kapotten, Wädhcn- u. Anodenmäh,  
Damenröde, Damen- u. Herrenhüder  
in alle und Seide.

Jagdwecken, Barchentjeden, Größe,  
Kinderjäck, Tritotail, Hauthandsch,  
Unteranzüge verschiedenster Art, jede  
Größe.  
Damen-Schneiderartikel, Ausnäht,  
Bettfedern, Bettinlets, Bettzeuge,  
Blousen, Flanelle, Kleiderkappe,  
Barchentbettüder, Schlafdecken,  
Bollgarne Dode 25 bis 120 Pf.  
Eroschlad 1., 1 1/2 u. 2 Pf. für v. 25 Pf.  
Blane Anzüge, Gagl, Lederhosen,  
Leinen- u. Baumwollenwaren, jede  
Größe.  
Größte Leistungsfähigkeit in allen  
Arbeiten.  
Sonabend bis 9 Uhr geöffnet.

Sonntag den 1. Dezember  
eröffne einen  
**Weihnachts-Ausverkauf.**

Zum Totenfeite empfiehlt alle Sorten  
Stränge und Kreuze  
zu Marktpreisen.  
Gärtnerer Osk. Richter, Triftstr. 23/24.

**Neue Welt-Kalender 1902.**  
**Arbeiter-Notiz-Kalender**  
1902.  
Zu beziehen durch  
**Die Volksbuchhandlung,**  
Rannischestraße 3.

**Verkäuferin-Gesuch**  
Allg. Konsum-Verein zu Böslan  
C.G. sucht sof. eine perfekte Verkäuferin.  
Besondere Vorstellung Sonntag den  
24. November nachm. von 3-4 Uhr im  
Comptoir des Geschäftsführers.  
Der Vorstand.

Als Schneiderin in und außer dem  
Haute empfiehlt sich **Anna Roth,**  
Halle a. S., Verhändlungsstraße 2.  
Verlässigen Dank  
für die vielen Beweise der Liebe und  
Teilnahme beim Begräbnis meines  
lieben Vaters, unseres Vaters, Groß-  
und Schwiegervaters  
**Bernhard Müller.**  
Dank denen, die ihm zur letzten Ruhe-  
stätte trugen sowie dem feierlichen Kon-  
venerit Leichen für die schöne Kranz-  
spende und allen Nachbarn und Be-  
trauerten für den vielen Blumenbesand.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Crednit, Chemnitz, Cische, L-Plagwitz.

**W. F. Wollmer,** Gr. Ulrichstr. 4/5, parterre und I. Etage.  
 Beim Einkauf von 3 Mk. an gebe  
 auf angefangene und fertige Handarbeiten **15% Rabatt,**  
 auf Decken- und Läuferstoffe sowie Korbwaren **10% Rabatt.**

**Wählerversammlung zu Zeitz.**

Sonntag den 24. November 1901 nachmittags 3 Uhr im Saale des „Seiters Blick“ große öffentliche

**Kommunalwähler-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die Beteiligung an der Stadtverordnetenwahl als Mittel im parlamentarischen Kampfe. Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele, Halle. 2. Verschiedenes.

Dienstag den 26. Nov. abends 8 Uhr im Saale des „Seiters Blick“ Befamttage des Wahlergebnisses

und: Was lehrt uns die künftige Wahl? Eintr. 10 Pf. Um zahlreichen Besuch bittet Der Einberuener.

**Weissenfels.**

Sonabend den 23. November abends 8 Uhr in der „Reichskrone“ große öffentliche Volksversammlung.

Tagesordnung: Die Bedeutung der Kommunalwahlen. Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele, Halle. Zu dieser Versammlung ist Herr Justizrät Braun eingeladen.

Der Vorstand des Sozialdem. Vereins.

**Teuchern.**

Die für den 24. November annoncierte Volksversammlung findet Umstände halber nicht statt.

Der Einberuener.

**Kröllwitz.**

Sonntag den 24. Nov. nachm. 3 1/2 Uhr im „Lindenhoff“ öffentliche Versammlung

der

**Fabrik- u. Landarbeiter.**

Tagesordnung: 1. Der Arbeitsvertrag, die Arbeitsordnung und der Wert der Gewerkschaftsorganisation. Referent: Genosse Gaidenberg. Zu dieser Versammlung sind die Arbeiter und Arbeiterinnen der Papierfabrik besonders eingeladen.

Der Einberuener.

**Ortskrankenkasse für die Metall- und Holzarbeiter zu Halle a. S.**

Freitag den 29. November abends 8 1/2 Uhr in Bork's Restaurant Kurzgasse

**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Neuwahl der auscheidenden Vorstandsmittelglieder.
3. Wahl der Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung.
4. Herzliche Angelegenheit.
5. Sonstiges.

Die Herren Vertreter werden hierzu eingeladen. Der Vorstand.

**Zeitz.**

**Arbeiter-Sachen**  
 Wäsche, Woll-, Baumwoll-  
 Waren u. Posamenten.

**Ernst Schneble,**  
 Zeitz, Wasservorstadt 8.  
 (Weißes Hühchen.)

**Neu eingetroffen:**

Ein großer Vollen Militär- und Beamten-Mäntel 7 Mk. an, großer Vollen neue u. getragene Winterüberzieher 5 Mk. an, elegante Herren-Anzüge 9 Mk. an, Kinder-Anzüge 2 Mk. 50 Pf. an, starke Winterjoppen u. Jackets von 4 Mk. 50 Pf. an, mehrere Hundert Arbeits-Hosen sportbillig.

Berner bringe mein großes Lager in selbstverfertigten Arbeiter-Kanzel 12 Mk., Halbkleid 6 Mk., 50 Pf., Frauen- und Kinder-Schuhe sportbillig.

**Fortwährend großes**

Lager in Reife-Wärden, Holz-Kloffen, Kletter-Kloffen, große Mädchenlöcher, Wandlöcher in allen Größen sportbillig. Großes Lager Zeichnisse, Neobolter, Uhren, Zier-, Harmonikas, Spielböden und anderes mehr.

**Töpler im roten Turm.**

Eingang neben dem Volkswahl, rechts 1 Treppe.

Vom berechneten Chemiker geprüft. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

**Warum**

ist Karl Koch's Nahrungswedel für Mütter, die ihre Kinder wollen aufblühen lassen, unentbehrlich geworden?

**Weil**

derselbe durch seine unschätzbaren Eigenschaften u. hohen Nährwert jede Sorge um das Gedeihen der Kinder fernhält.

Karl Koch's Nahrungswedel regelt den Stuhlgang, verhindert Verdauungsstörungen. In Ditten und Bäckerei zu 10, 20, 30 u. 60 Pf. zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und allen besseren Drogeriehandlungen.

**Kein Husten mehr,**

Karl Koch's Hustenmittel.

Ein großer Vollen

**Geraer Kester,**

darunter prachtvolle schwarze und farbige

**Kleider**

ist angekommen und offeriere selbige sehr preiswert.

M. Hellmann, Teuchern.

**Zum Totenfest!**

Als Grabhügel empfehle:

**Kränze**

in größter Auswahl zu billig. Preisen, außerdem Herbstfächer, Blumen und Tücher.

Paul Schäfer, Ludwigsstraße. Marktend gegenüber Kaiser-Gang.

Schaffnermäntel, Winterüberzieher, Koppen, Filzkleid, Kommisskleid, Anzüge, Fracks, Hosen, Reifische, Kals, u. Sandlöcher, Neobolter, Dergaläner, Uhren, Zierharmonikas verkauft billig Hofmann, Neustraße 27, am Turm.

Hoßjächtlerei Herrent. 2 empf. Kratenfleisch u. Schafes, 2 Pf. 20 J. sowie alle Warenforten. Wiederverkauf hoher Rabatt.

**Metallarbeiter-Verband.**

Sektion der Klempner und Installateure.

Sonabend bei Streicher, Kleine Ulrichstraße

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vorstandswahl. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Weihnachtsgemeinen.

Zahlreiches Erscheinen der Kollegen ist erwünscht.

Sonntag den 24. November nachm. 3 1/2 Uhr in Maus's Restaurant zu Nietleben

**Metallarbeiter-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag von H. Schneckeburger über: „Die kapitalistische Entwicklung und die Arbeitslosigkeit“. 2. Verbandsangelegenheiten.

Die Halleischen Kollegen, die sich an dem Ausflug nach Nietleben beteiligen wollen, treffen sich um 2 Uhr am Westfriedhof Bahnhof.

Die arbeitslosen Metallarbeiter, die sich an der Arbeitslosenräthung beteiligen wollen, müssen ihre Adresse heute Sonabend im Bureau Unterplan 12, I, abgeben.

Metallarbeiter-Notizkalender für 1902 mit reichem Inhalt aus der Metallarbeiter-Bewegung sind noch im Bureau oder bei den Bezirkskassierern zu erhalten.

**Verband der Schmiede. Fil. Halle a. S.**

Sonabend den 30. November von abends 8 Uhr ab in Esborgs Bellevue, Lindenstraße

**14. Stiftungsfest**

bestehend in Konzert, Blumenverlofung und Ball mit freier Nacht. Hierzu ladet Freunde und Gönner sehr ein.

**Konsumverein für Döllnitz u. Umg.**

E. G. m. b. H.

Sonntag den 1. Dezember nachmittags 3 Uhr in Angermanns Lokal zu Döllnitz

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Anträge der Mitglieder; dieselben müssen bis zum 27. November beim Vorstand schriftlich eingereicht werden.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand. Teichmann, Waufeld.

**Konsumverein für Ammendorf u. Umgeg.**

(E. G. m. besch. Haftpflicht.)

Sonntag den 24. November 1901 nachmittags 3 Uhr im Saale der Brothandlung zu Bessen a. E.

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats und Berichtsetzung über die finanzielle geordnete Revision. 3. Beschlußfassung über die Bilanz und Gewinnverteilung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 4. Neuwahl des Vorstandes sowie Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder, welche statutenmäßig auscheiden, und Wahl von zwei Ersatzmännern. 5. Anträge der Mitglieder. 6. Verschiedenes.

Der Vorstand. R. Boische, G. Meiseberg. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

**Sämtliche Jahrgänge**

der illustrierten Wochenschrift „In Freien Stunden“ sind gebunden zu haben. Preis a 3.50 Mk.

Zu beziehen durch die

**Volksbuchhandlung,**

Mannischestraße 3.

**Schuh-Waren!**

Filz-Schuhe } mit und ohne Lederöhlen.  
 Filz-Pantoffeln }  
 Kalleder-, Rossleder-, } für Herren, Damen und  
 Rindleder-Schuhe } Kinder.



Seit Jahren anerkannt bestes Fabrikat in Bezug auf Haltbarkeit und vorzüglichsten Sitz zu staunend billigen Preisen.

**Kaufhaus 1. Ranges H. Elkan, Leipzigerstraße 87.**